

In Erinnerung
an den Besuch von
Landrat Günter Rosenke
aus Euskirchen
in Namyslow (Namslau)
am 11./12. Juni 2013



Die einzige Briefmarke der Welt mit Namslauer Wappen

Namyslow, 12. Juni 2013
NAMSLAUER HEIMATFREUNDE



Stadt Namyslow



Stadt Namslau



Kreis Euskirchen



Kreis Namyslow

1. Programm des Besuches
2. Kulturnachmittag
 - * Grußworte des Landrates Günter Rosenke, Euskirchen
 - * Grußworte des Vorsitzenden der NAMSLAUER HEIMATFREUNDE Berthold Blomeyer
3. * Grußworte Peter Graf Henckel von Donnersmarck
4. Der Besuch in Bildern (längere Ladezeit)
5. Pressespiegel
6. "Schlesien-Journal" berichtet über die "Schulpartnerschaft" und die "Namslauer Heimatfreunde e.V."

Programmablauf anlässlich des Besuches des Landrates aus Euskirchen in Namslau

10.06.2013

17.00 - 18.00 Uhr - Ankunft des Landrates Günter Rosenke in Namslau.
Unterbringung im Hotel Dworek Rozany, Adresse: Ul. Olawska
36a in 46-100 Namslau
<http://www.dworekrozany.pl/>

ca. 19.00 Uhr Abendessen

11.06.2013

08.00 Uhr Frühstück

09.00 - 10.00 Uhr offizielle Begrüßung des Landrates Günter Rosenke durch den
Landrat des Kreises Namslau Julian Kruszynski
(Landratsamt in Namslau, Adresse: Ul. Plac Wolnosci 12a in
46-100 Namslau)

10.00 - 15.00 Uhr Besichtigung des Landkreises Namslau, hier unter anderem
der Ortschaften: Michalice und Pokoj.

17.00 Uhr offizielles Abendessen der Verwaltungsleitung Namslau mit
Landrat Günter Rosenke einschl. der Begleitpersonen im Hotel
Dworek Rozany.

12.06.2013

08.00 Uhr Frühstück

10.00 - 12.00 Uhr Besichtigung des Ortes Namslau (Treffen am Brunnen "Junge mit Fisch" am Rathaus um 10.00 Uhr, geplanter Besichtigungsablauf: Kirche des heiligen Petrus und Paul, Krakauer Tor, Spaziergang vom Tor bis zum Bahnhof, Regionalkammer, Technikammer, Kirche des heiligen Franziskus)

12.00 Uhr Gang von der Kirche bis zur Gaststätte "Karczma Koliba"
(Ul. Olesnicka)

12.30 Uhr Mittagessen in der Gaststätte "Karczma Koliba"

14.00 Uhr Treffen im Namslauer Kulturhaus:

Programm:

1. Begrüßung der Gäste und Erläuterung - Herr Herbert Kurzawa
2. Begrüßung der Gäste - Bürgermeister Krzysztof Kuczynski
3. Moderation durch den Organisator (evtl. auch Dolmetscher)
4. Reden anderer Gäste (z. B. Landrat Günter Rosenke, Herr Berthold Blomeyer)
5. Übergabe der Bilder durch den Graf von Donersmarck (Danksagung des Bürgermeisters)
6. Evtl. Übergabe anderer Kunstobjekte für die Regionalkammer (Danksagung des Bürgermeisters)
7. Auftritt der Schüler der Grundschule Nr. 3 in Namslau
8. Danksagung an die Schüler, geladenen Gäste und Zuschauer.

**Kulturnachmittag in Namslau, 12. Juni 2013, 14.00 Uhr im Kulturhaus
Namyslow**

Sehr geehrter Herr Landrat Kruszynski, sehr geehrter Herr Bürgermeister Kuchczynski, liebe Lehrerinnen und Lehrer, liebe Schülerinnen und Schüler, meine sehr geehrten Damen und Herren,

ich bedanke mich ganz herzlich bei Ihnen für die freundliche Aufnahme hier in Namslau.

Meine Frau und ich wir fühlen uns sehr wohl bei Ihnen.

Viel zu lange hatte ich diesen Besuch in Schlesien schon vorgesehen.

Ich bin sehr froh, dass ich in diesem Jahr hierhin gekommen bin und dankbar für die vielen neuen Kontakte mit Ihnen, unseren polnischen Freunden!

Wenn wir uns heute hier zu einem "Kulturnachmittag" treffen, der überdies von Schülern aus Deutschland und Polen gemeinsam gestaltet wird, dann zeigt uns das eines:

Wir leben hier in EINEM Europa, mit einer GEMEINSAMEN Kultur.

Nationale und sprachliche Grenzen hindern uns nicht mehr daran, uns unserer gemeinsamen kulturellen Wurzeln zu besinnen und sie zu pflegen und auszubauen.

Gott sei Dank!

Wo könnte man besser einen polnisch-deutschen Kulturnachmittag stattfinden lassen, als in Schlesien.

Das Land Schlesien, wie auch diese Stadt Namslau haben eine deutsch-polnische Geschichte.

Ob das Land nun von böhmischen, polnischen, österreichischen oder preußischen Herrschern regiert wurde, die Bewohner waren und sind Schlesier!

Seit dem Mittelalter sind die Sprachgruppen in diesem heutigen Dreiländereck zwischen Polen, Deutschland und der Tschechei gemischt.

Die zahlenmäßige Zusammensetzung der verschiedenen Sprachgruppen hat im Laufe der Geschichte oft gewechselt.

Das Gefühl dafür, Schlesier zu sein, hat sich aber nie geändert.

Es hat Not, Kriege, Vertreibungen und Leid überdauert.

Ich erlebe das bei meinem eigenen Vater, der seit über 60 Jahren in Aachen im Rheinland lebt.

Er sagt stolz von sich, Schlesier zu sein.

Und zwar Schlesier unabhängig, ob das Land von Berlin oder Warschau aus regiert wird.

Ich habe am Sonntag und am Montag zum ersten Mal, Glogau, die Heimatstadt meines Vaters besucht.

Ich kann sehr gut nachvollziehen, dass man ausschließlich positive Erinnerungen an diese liebliche Landschaft haben kann.

Diese Heimatliebe zu Schlesien und zum Kreis Namslau dürfen wir im Kreis Euskirchen seit Gründung des Vereins der Namslauer Heimatfreunde in den 50 er Jahren alle 2 Jahre erleben.

Der Kreis Euskirchen hat nach 1955 als Patenkreis des Kreises Namslau den Vertriebenen Deutschen und deren Erinnerung an Ihre Heimat eine neue Heimat gegeben.

Namslau und Schlesien begegnen uns auch fast täglich auf dem Weg zu unserer Arbeit:

Der Gedenkstein vor dem Kreishaus ("Namslau Schlesien unvergessen"), die sog Namslauer Stube, die ein Tagungsraum im Kreishaus ist, das Wappen des Kreises Namslau, das im Eingang des Kreishauses neben dem Kreiswappen von Euskirchen hängt.

Die Namslauer Heimatblätter sind jedem, der beim Kreis Euskirchen arbeitet, ein Begriff.

Sie werden von den Heimatfreunden e.V. redigiert und vom Kreis Euskirchen gedruckt.

Sie sehen, meine sehr geehrten Damen und Herren,

das Thema Namslau und Schlesien ist bei uns im Kreis Euskirchen täglich präsent.

Die Geschichten und Schicksale aus dem Patenkreis werden hoch gehalten.

Das ist gut so und wichtig.

Die Generation der deutschsprachigen Namslauer wird zahlenmäßig leider immer dünner.

Der Verein der Heimatfreunde e.V. schrumpft zusehends.

Wichtig ist aber, dass das Gefühl für die Vergangenheit und das Heimatgefühl bestehen bleiben.

Die Schulpartnerschaft zwischen der Georgsschule in Euskirchen und der Schule III in Namslau ist eine Möglichkeit, den polnisch-deutschen Austausch voran zu bringen.

Ich bin sehr froh darüber, dass es beiden Seiten seit 2006 gelingt, den Austausch fortzuführen und sich so näher kennen zu lernen und vielleicht die ein- oder andere Freundschaft zu schließen.

Liebe Schülerinnen und Schüler,

wie Ihr gehört habt, verwaltet Ihr ein wichtiges Erbe!

Ihr habt durch diesen Austausch eine wichtige Brückenfunktion übernommen.

Ich möchte die Schulleitungen, die Lehrerinnen und Lehrer und auch die nachfolgenden Schülergenerationen in Euskirchen und in Namslau ermutigen, weiterzumachen.

Lasst nicht nach im Interesse an den anderen!

Lasst Euch nicht von der Sprache des anderen abschrecken, sondern seht das vielmehr als Herausforderung an, die Schüler aus dem anderen Land besser kennen zu lernen.

Denn, so funktioniert Europa!

Dieses "Modell Namslau" ist ein Parademodell für das Europa der Regionen, von dem so viele sprechen.

Die regionale Identität der Menschen wird in Zukunft eine immer größere Rolle spielen.

Gerade hier in Namslau und überhaupt in Schlesien, aber auch in anderen Regionen Europas wird die gemeinsame und wechselvolle Geschichte polnisch und deutsch sprechender Menschen im Geiste weiter vereinen.

Dazu gehört einerseits, dass sich alle ins Gedächtnis rufen, dass hier vor 70 Jahren noch deutsches Staatsgebiet mit hauptsächlich deutscher Bevölkerung gelebt hat; dazu gehört genauso auch, anzuerkennen, dass hier seit knapp 70 Jahren polnisches Staatsgebiet ist und von jedweder revanchistischer Rhetorik Abstand zu nehmen.

Ich glaube, meine Damen und Herren,

wir sind hier auf einem sehr guten Weg!

Es scheint sich etwas zu bewegen in Sachen deutsch-polnischer Freundschaft.

Wir haben über die Heimatfreunde und die Schicksale der Vertriebenen aus Deutschland und Polen erste Kontakte zueinander geknüpft.

Wir haben über die Lehrer und Schüler die nächsten Generationen mit ins Boot der deutsch-polnischen Freundschaft geholt.

Und ich hoffe, dass mein Besuch in Namslau erst der Anfang eines regen deutsch-polnischen Austausches zwischen den Hauptverwaltungsbeamten der beiden Kreise ist.

Ich möchte jedenfalls die Gelegenheit nutzen Sie, lieber Herr Landrat Kruszynski und auch Sie, lieber Herr Bürgermeister Kuchczynski, in den Kreis Euskirchen zu einem Gegenbesuch (vielleicht im kommenden Jahr) einzuladen!

Seien Sie unsere Gäste, wie auch meine Frau und ich Ihre Gastfreundschaft genießen durften.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

es haben sich in der Vergangenheit einige Pioniere besonders hervorgetan, um uns heute hier diese Feststunde in der Form zu ermöglichen.

Ich möchte mich zunächst bei den Schulleitungen der beteiligten Schulen und besonders bei allen Lehrerinnen und Lehrern bedanken, die tatkräftig mit dafür sorgen, dass sich unsere Jugendlichen kennen lernen können.

Ganz besonders bedanken möchte ich mich aber auch bei den Namslauer Heimatfreunden und stellvertretend bei Herrn Blomeyer, die nicht nachgelassen haben, die Erinnerungen an Namslau wach zu halten und die sich in vorbildlicher Weise für die deutsch-polnische Aussöhnung engagieren.

Nicht unerwähnt bleiben muss auch Herr Kursawe, der hier vor Ort Brücken zwischen Deutschen und Polen baut.

Die sprachlichen Probleme habe ich eben schon angesprochen.

Herrn Fidyka ist es zu verdanken, dass Sie heute meine Rede ins Polnische übersetzt bekommen haben.

Dafür auch mein herzlicher Dank.

Leider hatte ich bis dato noch keine Möglichkeit Polnisch zu lernen, dafür fehlte mir die Zeit.

Vielleicht kann ich das eines Tages nachholen.

Nochmals meinen herzlichen Dank an alle, die zum Gelingen dieses Aufenthaltes beigetragen haben.

Danke für Ihre Aufmerksamkeit

Grußwort - Kulturnachmittag, 12.06.2013, 14.00 Uhr Kulturhaus Namyslow
Sehr geehrter Herr Landrat Kruszynski, sehr geehrter Herr Bürgermeister
Kuchczynski, sehr geehrter Herr Landrat Rosenke, liebe Landsleute, meine
Damen und Herren ...

Heute ist ein besonderer Tag und ich freue mich, als Vorsitzender der
NAMSLAUER HEIMATFREUNDE dabei sein zu dürfen.

Zum einen freut es mich, dass der Landrat unseres Patenkreises
Euskirchen, Herr Günter Rosenke unter uns weilt. Er hat den weiten Weg
von Euskirchen auf sich genommen, um einmal die Heimat seiner
„Patenkinder“ kennen zu lernen aber auch, um dabei zu sein, wenn sich die
Schülerinnen und Schüler der Georgschule zum achten Mal mit den
Schülerinnen und Schülern der Schule III hier aus Namyslow treffen.
Wir sind dem Landkreis Euskirchen sehr dankbar, dass er uns nach diesem
unsäglichen Krieg geholfen hat, unsere Landsleute wieder zu finden. Er hat
uns geholfen erhaltene und überlieferte Kulturgüter zu sammeln, die
Traditionen unserer Heimat zu bewahren, die Verbindung untereinander zu
pflegen aber auch zur alten Heimat hier nach Namyslow wieder zu knüpfen
und aufrecht erhalten zu können.

Im Jahre 2006 besuchte zum ersten Mal eine Schülergruppe aus Einladung
der NAMSLAUER HEIMATFREUNDE Euskirchen. Noch allen sind die
eindrucksvollen Tänze in Erinnerung, die damals zur Aufführung gelangten.
Im darauffolgenden Jahr besuchten zum ersten Mal Schüler der Georgschule
Namyslow. Seit dieser Zeit kam und kommt es zum jährlichen Treffen –
unterstützt und gefördert in hervorragender Weise vom Landkreis in
Euskirchen aber auch von den hiesigen Behörden.

Der Landkreis hat erkannt und das Bestreben der Namslauer
Heimatsfreunde ist es gleichermaßen, alles dafür zu tun, dass die Zukunft
Europas nur im friedlichen Miteinander der Völker liegt. Der beste Garant
für einen Frieden in der Zukunft ist die Jugend beider Völker. (In den Köpfen
der Älteren ist die Vergangenheit noch zu präsent – hier wie dort!) Und so
freut es mich, dass heute wieder eine Abordnung der Georgschule
Euskirchen nach Namyslow gekommen ist. Ich würde es begrüßen, wenn es
gelänge, diese Partnerschaft in naher Zukunft zu besiegeln.

Der dritte und letzte Grund meiner Freude liegt darin, dass ich wieder
einmal in meiner Heimat sein kann. Sie werden sich vielleicht wundern, dass
ich hier von „meiner“ Heimat“ spreche. Ich bin in Eisdorf, dem heutigen
Idzikowice geboren.

„Heimat ist für mich – ohne dass ich hier näher darauf eingehen kann –
mehr als nur die Zugehörigkeit zu einer Nationalität. Vor einiger Zeit sagte
mir ein Bürger Namyslows, „Namyslow das ist meine Heimat, das aber auch
Ihre Heimat“. Diese Aussage zeugt von einem Geist, den ich sehr begrüße
und der seit dem Fall des Eisernen Vorhanges stetig gewachsen ist. Ich
würde mich freuen, wenn es gelänge noch bestehende Probleme, die aus der
Vergangenheit herrühren, im Geiste der Versöhnung zu lösen.

Peter Graf Henckel von Donnersmarck anlässlich der Übergabe zweier Portraits (ca. 1775) der letzten von Prittwitz u. Gaffron auf Grambschütz, an das städt. Museum in Namyslow, am 12.6.2013.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,
erlauben Sie mir bitte drei Personen, namentlich zu begrüßen:

Herrn Bürgermeister Krzysztof Kuchczynski,
die beiden Landräte, Herr Landrat Günter Rosenke, von weit her gereist,
und den Namslauer Landrat Herrn Julian Kruszynski.

Es ist mir eine große Ehre, ein großes Bedürfnis und auch ein Vergnügen, als ein in diesem Landkreis Geborener, Ihnen heute zwei Ölbilder, zwei Portraits, überreichen zu dürfen, von Personen, die vor rund 250 Jahren hier gelebt haben und die in Grambschütz/ Greboszow unter dem hoch aufragenden, mit einer Vase gekrönten Denkmal, begraben sind.

Das Denkmal auf dem alten Friedhof steht unter staatlichem Denkmalschutz, es wurde noch vor der 100-Jahrfeier der Kirche im Jahr 1999, zusammen mit anderen Denkmälern, von Dorfbewohnern unter der Leitung des damaligen Strehlitzer Pfarrers Tadeusz Rusnak restauriert und, das möchte ich betonen, der Friedhof wird heute noch, federführend von Frau Wanda Matuciac von der dortigen Gärtnerei, bestens gepflegt.

Für mich war es sehr versöhnlich zu erleben, dass die neuen polnischen Bewohner das älteste Grabdenkmal des Dorfes und auch meiner Familie, mit Respekt behandelt haben. Damals haben sie dieses Grabmal, bewusst oder unbewusst, aufgenommen in ihre Vergangenheit, in ihre Geschichte. Durch ihr Tun heute, gehen sie weiter vorwärts auf diesem guten Weg.

Liebe Anwesende,

ich denke, dass wir uns inzwischen weiter entwickelt haben, dass wir nicht nur höflich, sondern freundlich und offen miteinander umgehen, auch gut miteinander sprechen können.

Unsere Völker haben Schreckliches erlebt, wir haben Schreckliches getan, es ist Schreckliches geschehen. Es waren Generationen vor uns, sicher, doch wir tragen die Last. Wir müssen aber wissen was war, wir müssen die schmerzliche Geschichte anschauen, wir müssen sie kennen, genau kennen, von beiden Seiten.

Jedoch, so wie der Mensch älter, reifer wird, bleiben auch wir nicht stehen. Wir gehen weiter, wir haben respektvoll-freundschaftliche Beziehungen zwischen den alten und neuen Namslauern entwickelt, gute Beziehungen zwischen den Landkreisen Namyslow und Euskirchen aufgebaut, die Freundschaft zwischen Polen und Deutschland weiter entwickelt.

Und es ist zwingend, ich glaube wirklich fanatisch daran seit ich ein junger Kerl war, wir müssen und werden den Weg zu einem einigen und friedlichen Europa weitergehen, trotz aller Schwierigkeiten und Rückschläge, immer weiter gehen.

Meine Damen und Herren, liebe Anwesende, es gibt nichts Besseres, nichts Wichtigeres als diesen Weg, er ist unser gemeinsamer Königsweg.

An dieser Stelle darf ich ganz ausdrücklich zwei Personen nennen und mich bei ihnen bedanken. Sie sind auf unserem Königsweg schon lange unterwegs, wir verdanken ihnen sehr, sehr viel. Der eine ist aus Polen, der andere ist von Deutschland gekommen. Geboren sind sie beide hier, im Kreis Namslau. Ich bedanke mich bei Herrn Berthold Blomeyer, ich bedanke mich bei Herm

Herbert

Kurzawa.

Und zum Schluss noch ein Wort zu den Bildern.

Als erstes eine Fotografie aus der Zeit meines Großvaters Edgar, der 1899 die neue Kirche erbauen ließ, 1904 das Schloss erweiterte und 1911 allzu früh starb. Das Bild stammt nicht aus Grambschutz, es gelangte nach dem Krieg über Umwege an mich.

Dann kurz zu dem Erbauer des Schlosses, 1782, und seiner Frau.

Hans Moritz v. Prittwitz, aus einer in diesem Landkreis weit verbreiteten Familie, war Königlicher Justizrat und Landesältester dieses Kreises. Der Landesälteste war damals der Vorstand, der Beauftragte der verschiedenen gesellschaftlichen Gruppen. Auch war Hans Moritz erster Vorsteher der evangelischen Kirchengemeinde von Namslau. Seine Frau Johanna Eleonorę wurde geboren in Breslau, also alles echte schlesische Gewächse.

Die beiden hatten eine Tochter, auch eine Johanna Eleonorę und, Gustav Adolf Henckel Donnersmarck aus Oberschlesien war so schlau, sie hier in Namslau im Jahr 1790 zu heiraten.

So kam Grambschutz zu meiner Familie.

Und jetzt übergebe ich als Pflasterstein für unsere Europastraße, Ihnen, liebe Namslauer, diese beiden Bilder für Ihr städtisches Museum.

Ich danke Ihnen.



Familie Prittwitz und Graffon auf Grambschütz

Namslau: Begegnung der Patenkreise Euskirchen-Namslau

Eingehaltenes Versprechen

Auf Einladung des Namslauer Landrates Julian Kruszyński reiste am 12. Juni eine Delegation aus dem Patenkreis Euskirchen in die niederschlesische Kreisstadt in der Woiwodschaft Oppeln. Landrat Günter Rosenke nahm den weiten Weg auf sich, um die Heimat seiner „Patenkinder“ kennen zu lernen.

Diese „Patenkinder“ sind in erster Linie Mitglieder der Namslauer Heimatfreunde, des 1956 gegründeten Vereins, der sich seit vielen Jahren um gute Beziehungen in die alte Heimat bemüht. Die Namslauer Heimatfreunde haben ihrem Euskircher Landrat das Versprechen abgerungen, ihre Heimat kennenzulernen. „Wenn ich morgens zur Arbeit gehe, werde ich immer an Namslau erinnert, denn auf dem Weg zum Kreishaus komme ich am Gedenkstein der Namslauer vorbei und auch im Kreishaus haben wir einen Sitzungssaal der Namslauer Stube heißt. Ich habe mein Versprechen eingehalten, dass wir die Heimatfreunde unterstützen“, so Günter Rosenke. Nachdem die Paten-Landkreise bislang im Schriftverkehr standen, konnten sich die Landräte endlich persönlich kennen-



Berthold Blomeyer, Vorsitzender des Namslauer Heimatkreises (links) und Günter Rosenke, seit 20 Jahren Landrat im Kreis Euskirchen, nebst Ehefrau Karin



Peter Graf Henkel von Donnersmarck spricht im Saal des DFK Namslau.

Peter Graf Henkel von Donnersmarck überreichte zwei Gemälde für das neue Namslauer Museum.

lernen. Man sprach über eine Zusammenarbeit in den Bereichen Bildung,

Tourismus und Kultur. Ihren Beitrag zur Bewahrung des kulturellen Erbes haben die Namslauer Heimatfreunde auch bei diesem Besuch geleistet. Der gebürtige Namslauer Magnatenspross Peter Graf Henkel von Donnersmarck überreichte zwei Gemälde für das neue Namslauer Museum. Landrat Kruszyński ist zuversichtlich, was den Ausbau der Zusammenarbeit angeht, da diese auf menschlichem Interesse und Freundschaften entstanden sei und

ohne den Namslauer Heimatkreis und die deutsche Minderheit nicht zustande gekommen wäre.

Der Namslauer Heimatkreis organisiert alle zwei Jahre Heimattreffen in Euskirchen mit Kranzniederlegungen am Gedenkstein und Geläut der auf Band aufgenommenen Peter-und-Paul-Kirchenglocken aus Namslau. Nächstes Jahr trifft man sich zum 30. Mal.

*Klaudia Kandzia
Ewa Stolz*

STÄDTEPARTNERSCHAFT

Gemeinsame europäische Werte



Der Turm des Rathauses dominiert Namslau.

Von Manfred Funken

Der Kreis Euskirchen schickt sich an, auf Dauer partnerschaftliche Verbindungen zum Kreis Namslau zu knüpfen. Landrat Günter Rosenke besuchte in der Stadt Namslau seinen dortigen Amtskollegen Julian Kruszynski.

Der Kreis Euskirchen schickt sich an, auf Dauer partnerschaftliche Verbindungen zum Kreis Namslau zu knüpfen. Landrat Günter Rosenke besuchte in der Stadt Namslau, die auf polnisch Namysłów, geschrieben wird, seinen dortigen Amtskollegen Julian Kruszynski. Auch er ist an einer Partnerschaft interessiert. „In Zeiten, in denen Grenzen zwischen den Ländern verwischen, besteht eine natürliche Möglichkeit zur Bildung von Kooperationen in puncto Ausbildung, Wissenschaft und Sozialinitiativen“, erklärte Kruszynski auf Deutsch: „Diese Zusammenarbeit könnte Barrieren brechen und unser Beitrag zur Bildung der gemeinsamen europäischen Werte sein.“

Rosenke will nun dem Kreistag dringend ans Herz legen, die 3500 Euro, die bislang an den Verein „Namslauer Heimatfreunde“ (siehe Kasten) gezahlt werden, ab 2015 für den Ausbau und die Förderung von Schulpatenschaften auszugeben. „Es bleibt der Politik unbenommen, den Betrag aufzustocken“, merkte Rosenke an. Das Geld werde frei, weil die „Heimatfreunde Namslau“ altersbedingt ihren Verein auflösen wollten.

Sie haben laut Rosenke zwar noch 800 Mitglieder, sind aber so weit verteilt, dass zu den Hauptversammlungen in Euskirchen zuletzt nur noch etwa 40 gekommen seien.

„Alles sah so aus, als ob die Verbindung von Deutschland nach Polen durch das fortschreitende Alter der Vereinsmitglieder hier abstirbt“, schilderte Rosenke. Nahezu von alleine sei die Verbindung jedoch in jüngere Hände gekommen. Als nämlich zum Vereinsjubiläum polnische Schüler in der Euskirchener Georgschule auftraten, habe der damalige Schulleiter, Frank Rosbund, schnell mehr daraus gemacht. „Wir sollten jetzt festigen, was schon von alleine gewachsen ist, ohne dass jemand von der Politik die Hand da drin hatte“, sagte Landrat Rosenke und merkte an: „Ich muss mir zuerst an die Brust klopfen. Ich bin so lange Landrat und habe trotz der lange bestehenden Verbindung des Kreises Euskirchen nach Namslau jetzt erst meine erste Reise dorthin gemacht.“ Rosenke kennt die „Namslauer Stuben“ im Kreishaus und den Gedenkstein an der Einfahrt zu seinem Dienstsitz. Er hat auch schon des öfteren erlebt, wie die Namslauer in Euskirchen feierlich einen Gedenkkranz niederlegten und dabei vom Tonband das Geläut ihrer Heimatkirche St. Peter und Paul abspielten. „Es war auch mal ein Landrat mit Gattin hier. Dort haben die Landräte aber nicht solche Amtszeiten wie in Euskirchen, daher ist der Kontakt auch wieder eingeschlafen“, erklärte Rosenke.

Doch wie war die Reise nach Namslau? „Ich bin knapp 1100 Kilometer gefahren. Das ist auch nicht weiter weg als Südfrankreich, und ich musste anschließend ohnehin zu einer Tagung in Berlin.“

Rosenke entdeckte in Namslau ein westliches Straßenbild mit Filialen von Weltfirmen. „55 Prozent des Fremdsprachenunterrichts dort ist Deutsch, nur 45 Prozent Englisch“, stellte der Landrat fest. „Der Kreis Namslau ist so groß wie die Städteregion Aachen, aber er hat nur 45 000 Einwohner.“ Rosenke vergleicht Namslau mit „unserem Südkreis“. Er sei mit seinem Stausee als Trinkwasserreservoir ein Naherholungsgebiet.

Mit seiner Ehefrau ist Rosenke in Namslau herzlich empfangen worden. Während der Landrat den Namslauern Eifel-Kappen aufsetzte, schenkten ihm die Gastgeber ein Kunstwerk, das nun in der Kreisverwaltung hängt. Und Rosenke erhielt eine Briefmarke auf einem Sonderumschlag mit seinem Namen darauf, „die man tatsächlich verschicken könnte“. Rosenke hielt eine Rede und hatte sich für den Einstieg einen Satz von polnisch sprechenden Mitarbeitern aus Euskirchen übersetzen lassen: „Meine Frau und die polnische Sprache haben etwas gemeinsam: Ich finde sie nett, aber ich beherrsche sie nicht.“

Zurück in Euskirchen sagte Rosenke: „Die 3500 Euro könnten jetzt ein Motivationsschub und ein Dankeschön für diejenigen sein, die seit 2006 an der Fortsetzung der Partnerschaft arbeiten.“

Verbindung nach Namslau soll halten

CDU will Bindung
an Vogelsang

Von MANFRED REINNARTH

KREIS EUSKIRCHEN. Damit die Verbindung von Euskirchen nach Namslau im heutigen Polen auch noch hält, wenn die Namslauer Heimatfreunde 2014 ihr letztes Heimattreffen in Euskirchen gefeiert haben, regt die CDU im Kreistag an, über Vogelsang öffentliche Gelder zu erschließen. „Die Begegnung von Jugendlichen, die schon zwischen der Georgschule und einer Schule in Namslau entstanden sind, passen zum vorgesehenen Ausbau von Vogelsang zur internationalen Jugendbegegnungsstätte und auch zur Arbeit gegen Rechts“, erklärte der Geschäftsführer der CDU-Kreistagsfraktion, Bernd Kolvenbach. Immerhin gebe es in dem Euskirchener Patenkreis ebenfalls eine „NS-Ordensburg“.

Einen entsprechenden Antrag hat Kolvenbach für den Kreisausschuss am 2. Oktober eingereicht. Denn der CDU-Mann ist der Auffassung, dass es – anders als von Landrat Günter Rosenke vorgeschlagen – nicht reichen werde, einfach den Betrag von 3500 Euro, der derzeit an die „Namslauer Heimatfreunde“ gezahlt werde, für den Ausbau von Schulpartnerschaften umzuleiten. „Außerdem wollen wir keinen Polit-Tourismus“, sagte Kolvenbach nach dem Besuch des Euskirchener Landrates in Namslau.

Kolvenbach ist überzeugt, dass der Kontakt der Euskirchener zur Namslauer Jugend in Verbindung mit Vogelsang intensiver gefördert werden kann. Auch die geplante Jugendherberge sei ein Ansatzpunkt.

Verein der Namslauer bleibt bestehen

Der Verein der Namslauer Heimatfreunde wird sich übrigens nicht auflösen, wie das Landrat Rosenke angedeutet hatte. „Im Prinzip ist die Generation derjenigen, die die Flucht aus Namslau im Zweiten Weltkrieg erlebt haben, ausgestorben. Darum soll das Heimattreffen, das alle zwei Jahre in Euskirchen stattfand, 2014 ein letztes Mal gefeiert werden“, erklärte Berthold Blomeyer. Der Studiendirektor im Ruhestand ist seit 2010 der Vorsitzende des noch bundesweit über 800 Mitglieder zählenden Vereins. „Ich war erst zwei Jahre alt, als wir die Heimat verließen und habe darum keine Erinnerung daran. Und ich habe mich erst am Ende meiner beruflichen Laufbahn für das Thema interessiert“, erklärt Blomeyer. „Es ist ein Vorwurf, den wir uns machen müssen, dass wir die nachfolgende Generation nicht ausreichend informiert haben. Die Namslauer Heimatfreunde, die nach wie vor ihren Sitz in Euskirchen haben, arbeiten deshalb gerade auf ihrer Internetseite die Geschichte auf – auch den Besuch des Landrats von Euskirchen in der alten Heimat.“

KREIS EUSKIRCHEN/KREIS NAMSLAU

Freundschaft wird neu belebt



Die Kappen mit Eifel-Logo kamen bei den Namslauern gut an.

Foto: Privat

Von Tim Nolden

Um zu verhindern, dass die Freundschaft zwischen dem Kreis Euskirchen und dem Kreis Namslau danach einschläft, hat Landrat Günter Rosenke erste Schritte in die Wege geleitet. Anlass für seine Bemühungen ist ein Schüleraustausch.

Die Namslauer Heimatfreunde sterben aus. Ihnen droht dasselbe Schicksal wie dem Euskirchener Bund der Vertriebenen, der in diesem Jahr zum letzten Mal seinen Tag der Heimat veranstaltet. Auch die Heimatfreunde haben angekündigt, ihr großes Heimattreffen 2014 zum letzten Mal zu veranstalten.

Um zu verhindern, dass die Freundschaft zwischen dem Kreis Euskirchen und dem Kreis Namslau danach einschläft, hat Landrat Günter Rosenke erste

Schritte in die Wege geleitet. Anlass für seine Bemühungen ist der Schüleraustausch, der sich aus der Freundschaft ergeben hat.

DEUTSCH-POLNISCHE PARTNERSCHAFT FESTIGEN

Entstanden ist der Austausch im Jahr 2006, als Schüler einer Schule in Namslau den Kreis Euskirchen zum Heimattreffen besuchten. Seit diesem Treffen schicken die Euskirchener Georgschule und die Namslauer Schule abwechselnd ihre Schüler in den befreundeten Kreis.

Dieser Austausch, der bisher ganz allein gewachsen ist, soll nun Unterstützung durch den Kreis bekommen. Um diese deutsch-polnische Partnerschaft politisch zu festigen, schloss Rosenke sich dem Schüleraustausch im Juni an und besuchte zwei Tage lang den Kreis Namslau.

AUSTAUSCH MIT OSTEUROPA EHER SELTEN

Dabei lernte er den dortigen Landrat Julian Kruszynski kennen und legte mit ihm den Grundstein für eine künftige Zusammenarbeit. „Ich wurde dort freundlich und mit offenen Armen empfangen“, so Rosenke. Anlässlich seines Besuches wurde sogar ein Fernsehbericht aufgenommen und eine Briefmarke aufgelegt. Rosenke nutzte seine Anwesenheit, um kräftig für die Eifel zu werben.

Deshalb verschenkte er an die polnische Delegation Kappen mit dem Eifel-Logo. „Die haben sich darüber gefreut und haben die Kappen den ganzen Abend getragen“, so Rosenke. Die Kooperation mit Namslau ist das erste Austauschprojekt des Kreises. Es unterscheidet sich von den meisten Projekten der Kommunen, weil es sich nicht nach Westen richtet. Viele Kommunen haben Partnerstädte in Frankreich oder England. Der Austausch mit Osteuropa wird bisher selten betrieben.

Damit die Aktion weiterlaufen kann, will Rosenke den Kreistag überzeugen, dass die 3500 Euro, die bisher den Namslauer Heimatfreunden gegeben wurden, ab 2015 dem Schüleraustausch zur Verfügung gestellt werden.

Dann, so hofft der Landrat, werden sich noch andere Schulen anschließen und Kontakt zu polnischen Bildungsinstituten suchen.

NOWE EKSPONATY W IZBIE REGIONALNEJ

Zasoby namysłowskiej Izby Regionalnej zostały powiększone o eksponaty przekazane przez potomka, związanej z Gręboszowem, hrabiowskiej rodziny niemieckiej – Petera Graf Henckel von Donnersmarcka.

12 czerwca br. w Namysłowskim Ośrodku Kultury odbyła się uroczystość,



podczas której nastąpiło uroczyste przekazanie na ręce Zastępcy Burmistrza Namysłowa – Andrzeja Galla dwóch portretów z XVIII w., przedstawicieli rodów, historycznie związanych z Gręboszowem, fotografii pałacu w Gręboszowie, a także dokumentacji, rękopisów oraz Munduru Bractwa Strzeleckiego w Euskirchen ze zbiorów Manfreda Klisch'a, pochodzącego z Woskowic Małych. Wszystkie te eksponaty można aktualnie podziwiać w Izbie Regionalnej w Namysłowie. Spośród zagranicznych gości na uroczystości obecni byli także: Starosta powiatu Euskirchen w Niemczech – Günter Rosenke wraz z małżonką, Berthold Blomeyer – Prezes Stowarzyszenia Namslauer Heimat Freunde, a także uczniowie GSH Georgschule w Euskirchen, którzy przyjechali do Namysłowa w ramach wymiany młodzieży, zorganizowanej wspólnie ze Szkołą Podstawową nr 3 w Namysłowie. Obie szkoły współpracują ze sobą od 2006 roku. Euskirchen to bowiem miasto silnie związane z Namysłowem. Mieści się tam siedziba organizacji zrzeszającej byłych mieszkańców



Namysłowa pn. „Namslauer Heimat Freunde”, współpracująca z Zarządem Namysłowskim Towarzystwa Społeczno-Kulturalnego Niemców na Śląsku Opolskim. W Euskirchen znajduje się również kamień poświęcony pamięci dawnych Namysłowian, przesiedlonych w czasie wojny na tereny niemieckie. Uroczystość uświetniły występy artystyczne uczniów ze Szkoły Podstawowej nr 3 w Namysłowie, których opiekunem jest nauczycielka Danuta Miś.

JG

15

Gazeta Namysłowska

Neue Ausstellungsstücke in der Heimatstube

Die Ausstellung in der Namslauer Heimatstube wurde um weitere Exponate bereichert, die der Nachfahre der mit Grambschütz verbundenen Grafenfamilie Familie – Peter Graf Henkel von Donnersmarck übergeben hat.

Am 12 Juni dieses Jahres fand ein Treffen im Namslauer Kulturhaus statt während dem feierlich in die Hände des stellvertretenden Bürgermeisters von Namslau –Andrzej Galla unter anderem zwei Portraits aus dem XVII Jahrhundert übergeben wurden. Es waren Portraits von zwei Vertretern der Familien die historisch mit Grambschütz verbunden waren, eine Fotografie des Schlosses im Grambschütz, Dokumente und Manuskripte so wie auch eine Uniform der Schützenglieder in Euskirchen, die aus der Sammlung von Manfred Klisch aus Lorzendorf stammt. All diese Exponate kann man derzeit in der Namslauer Heimatstube betrachten.

Unter den ausländischen Gästen waren: Der Landrat von Euskirchen in Deutschland- Günter Rosenke mit seiner Gattin, Berthold Blomeyer – Vorsitzender der Namslauer Heimatfreunde und auch die Schüler der GSH Georgschule in Euskirchen, die im Rahmen eines Schüleraustausches mit der Grundschule nr.3 . nach Namslau gekommen waren. Die Schulen pflegen eine Zusammenarbeit seit 2006. Euskirchen ist eine Stadt, die stark mit Namslau

verbunden ist. In Euskirchen hat eine Organisation ihren Sitz, die ehemalige Namslauer vereint „Die Namslauer Heimatfreunde“, die mit dem Namslauer DFK zusammenarbeitet. Außerdem befindet sich in Euskirchen ein Gedenkstein der den ehemaligen Namslauern gewidmet ist, die im zweiten Weltkrieg nach Deutschland umgesiedelt worden waren. Die Krönung der Feier waren künstlerische Darbietungen von Schülern der Grundschule nr.3 in Namslau , die von ihrer Lehrerin Danuta Miś betreut werden.